

Erfahrungsbericht: EuMiTD, M.Sc., obligatorisches Auslandssemester

Vorbereitung:

Zur Bewerbung an der Stockholm University (SU) war eine Bewerbung im Rahmen des Erasmus-Programms notwendig. Diese bestand aus einer Online Bewerbung und dem Einreichen von einem Motivationsschreiben, einem Sprachnachweis und einem Lebenslauf. Ein Sprachnachweis war lediglich für Englisch notwendig. Ein Schwedisch-Nachweis war nicht gefordert und ich konnte auch ohne Schwedischkenntnisse an der Uni studieren. Nach Durchlauf des Bewerbungsverfahrens war der nächste Schritt das Learning Agreement. Dieses erfordert die Absprache mit dem Auslandskoordinator. Darüber hinaus muss man sich über die Kurse auf der Webseite der Gasthochschule informieren. Die Seite der SU zeichnete sich dabei durch eine gute Übersichtlichkeit aus und ermöglichte es nach einer kurzen Suche die Kurse mit Beschreibung in Englisch einzusehen. Dennoch war die Absprache mit dem Koordinator sehr wichtig, da abgesprochen werden muss, welche Kurse angerechnet werden können. Das Learning Agreement muss sowohl vom Koordinator in Schweden, als auch vom Koordinator in Hannover unterschrieben werden. Nachdem der Koordinator in Schweden die Kurse bestätigt hatte, wurde ich automatisch in die Kurse im Onlinesystem der SU eingetragen. Eine gesonderte Anmeldung für Prüfungen und Kurse in Schweden war daher nicht notwendig.

Wohnen:

Nach der bestätigten Kurswahl hat die Uni mich bereits kontaktiert, um mir bei der Suche nach einer Unterkunft zu helfen. Die Hilfe bestand unter anderem darin auf das dortige Student Housing Angebot aufmerksam zu machen. Ich hatte das Glück für das Student Housing ausgewählt zu werden und habe mein Wunschapartment erhalten. Die Uni bietet mehrere verschiedene Komplexe an, die in Stockholm und den umliegenden Ortschaften liegen. Die Apartments sind weitgehend Einzelzimmerapartments mit eigenem Bad und einer geteilten Küche auf dem Flur. Der Komplex, in dem ich ein Zimmer erhielt, heißt Lappkärrsberget und schließt nördlich an das Gelände des Campus an. Der Komplex liegt auf einem kleinen Berg und ermöglicht es in weniger als 10 min zu Fuß von der Haustür zum Hörsaal zu kommen. Das Gelände der Anlage und der Uni ist sehr schön gelegen und verfügt über viele Wald- und Grünflächen. Darüber hinaus befindet sich der Komplex in unmittelbarer Nähe zum Wasser und hat einen eigenen Strand. Hinzukommen beleuchtete Laufwege, Outdoorgyms, sowie zwei Fußballplätze. Auf dem Gelände des Wohnkomplexes sind zudem zwei Restaurants, eine Friseur und ein Supermarkt. Die Wohnungen selbst sind möbliert und bieten einen guten Wohnstandard. Darüber hinaus sind die Wohnungen im Verhältnis zu anderen Wohnungen in Stockholm günstig. Die Küche wird mit 11 weiteren Personen geteilt, fällt jedoch groß genug aus, dass auch mehrere Personen gleichzeitig

kochen können. Die Sauberkeit war kein Problem und ein selbstorganisierter Putzplan funktionierte nahezu einwandfrei. Die Bewohner von Lappis sind nahezu ausschließliche Studenten und man kann hier sehr schnell neue Bekanntschaften schließen.

Universität:

Die Universität liegt im nordöstlichen Teil der Stadt im Bereich Norra Djurgården. Vom Hauptbahnhof zur U-Bahn Haltestelle Universitet dauert es etwa 8 Minuten. Zusätzlich besteht eine Anbindung der Universität an die Regionalbahn. Das Studiensystem in Schweden unterscheidet sich vom deutschen System. Die Semester in Schweden sind noch einmal in vier Perioden unterteilt. Dadurch ist es möglich verschiedene Kurse innerhalb eines Semester nacheinander anstelle parallel zu studieren. Dies ist auch der übliche Weg in Schweden. Dabei können Kurse über mehrere Perioden laufen. Während meiner Zeit habe ich die Kurse "Space and Society - Theory in Human Geography" und "Advanced Method in Human Geography and Urban and Regional Planning" belegt. Diese hatten beide einen Umfang von 15 CPs. Der Kurs "Space and Society" fand in den ersten beiden Perioden statt und der Kurs "Advanced Method in Human Geography and Urban and Regional Planning" fand in den beiden späteren Perioden statt. In beiden Kursen war die Unterrichtssprache Englisch und die Verständigung lief ohne Probleme. Die Kurse setzen sich aus Vorlesungen, Seminaren und Übungen zusammen und ähneln hier der Unterrichtsstruktur in Deutschland. Jedoch wird in deutlich größeren Umfang vorausgesetzt, dass kleinere Ausarbeitungen getätigt werden. Diese sind häufig auch benotet. Der Umfang dieser Aufgabe schwankt dabei sehr. Zum Teil waren es lediglich einseitige Analysen zur Literatur- oder Methodenkritik, sowie das Erstellen von Thesen- und Diskussionspapieren. Jedoch gab es auch mehrere große Arbeiten, wie Essays, Forschungsproposals oder die kritische Auseinandersetzung mit einer Doktorarbeit. Eine spezielle Form der Prüfung die stattfand war das Home Assignment. Dieses bestand aus fünf Fragestellungen, die man innerhalb eines Tages eigenständig zu Hause bearbeiten sollte. Insgesamt waren die Aufgaben sehr abwechslungsreich und trotz anfänglicher Skepsis sehr spannend und hilfreich. Vom Umfang her entsprach der Arbeitsaufwand in etwa dem in Deutschland, allerdings mit einer stärker am Lehrplan ausgerichteten Zeiteinteilung. Die Betreuung durch die Dozenten gefiel mir persönlich sehr gut und es fand ein sehr guter Austausch mit ihnen statt. Darüber hinaus waren sie offen und flexible bei Problemen und Absprachen.

Freizeit:

Neben der Uni blieb genügend Freizeit, um Leute kennenzulernen und das Land zu erkunden. Wenngleich ich den Großteil meiner Freizeit eigenständig geplant habe, war besonders in den ersten Wochen die Betreuung der Student Union sehr hilfreich. Diese

organisierten Kennenlern-Veranstaltungen, Ausflüge und Parties. Für die Teilnahme ist eine Mitgliedschaft erforderlich, die einen geringen Beitrag kostet, welcher sich allerdings allein durch die Vergünstigung im öffentlichen Nahverkehr rentiert. Der Nahverkehr in Stockholm bietet einen sehr guten Service und erlaubt, die ganze Stadt und das umliegende Umland zu erkunden. Das Freizeitangebot der Stadt ist sehr umfangreich. Aufgrund der Natur und des hohen Gewässeranteils lädt das Umland sehr zum Wandern und Schwimmen ein. Einer der Knackpunkte in der Freizeitgestaltung ist das Thema Geld. Stockholm ist eine sehr teure Stadt, bei der es sich empfiehlt seine Aktivitäten und Ausgaben im Vorfeld zu planen. Im Internet finden sich etliche Tipps, die über kostenlose Angebote und kostengünstige Aktivitäten informieren. Einer der besten Tipps ist sicherlich eine Tour mit der Fähre über die Ostsee zu machen. Diese Touren gibt es häufig schon für unter 50 Euro und verbinden Stockholm mit allen Ländern der Ostsee.

Fazit:

Abschließend ziehe ich eine sehr positive Bilanz nach meinem Auslandssemester. Ich habe sehr viele nette und interessante Leute kennengelernt und habe neue Einblicke in wissenschaftliche Arbeitsweisen erhalten. Die Lehre der Uni hat mir sehr gut gefallen und das Gelernte kann mir sicherlich im Ausblick auf meine Masterarbeit helfen. Darüber hinaus bin ich sehr froh über die Einblicke die ich in das Land Schweden und seine Kultur erhalten konnte. Besonders beeindruckt hat mich dabei die Natur und wie gut Stockholm in diese eingebunden ist. Das Land und die Stadt ist sowohl eine Reise, als auch ein Auslandssemester wert. Ganz besonders merkt man den hohen Anspruch der Universität und den Innovationswillen der Schweden. Schweden scheint mir in sehr vielen Feldern das Optimum heraus zu holen und lässt nur wenige Wünsche offen.